

Berta und Vera Eisemann

Um 1868 kam der Kaufmann Abraham Eisemann mit seiner Ehefrau Johanna, einer geborenen Mühlfelder, und seinen Söhnen aus Bauerbach ins damalige Salzingen. Abraham Eisemann besaß zwei Häuser in der Innenstadt. Der ältere Sohn Josef Eisemann zog bereits mit seiner Familie in das Gebäude Markt 16, während Johanna und Abraham Eisemann gemeinsam mit dem jüngeren Sohn Moses und dessen Familie das Wohnhaus Neuenthor (heute Friedrich-Eckardt- Straße) bezogen.

Moses Eisemann, geb. 1844 in Bauerbach bei Meiningen, war Kaufmann, genau wie sein Vater und sein Bruder. Gemeinsam gründeten sie die Firma „Eisemann und Söhne“, und eröffneten ein Herren – Garderobe - Geschäft im Gebäude am Markt 16.

Moses Frau Solka Eisemann, geb. Wolf, geboren am 31.10.1847, kam aus Nesselröden. Sie kümmerte sich um den Haushalt und die immer größer werdende Familie. Töchterchen Klara war die Erste. Sie erblickte am 27.10.1874 das Licht der Welt. Max wurde am 29. Februar 1876 geboren. Danach kamen Theresa (1877), Moritz (1878), Julius (1880), Ella (1881), Hulda (1881) und Berta (1888). Die Großeltern erlebten leider nicht die Geburt aller Enkel. Großmutter Johanna starb am 19. November 1878, keine drei Wochen vor der Geburt von Moritz. Und Großvater Abraham starb am 25.07.1883.

Die Kinder besuchten alle die Schule und die Jungen absolvierten im Anschluss die Kaufmannslehre.

Am 1. Mai 1898 heiratete Klara und wohnte danach mit ihrem Mann Josef Nußbaum in Waltershausen. Zwei Jahre später ging auch Theresa aus dem Haus. Sie heiratete am 29. Mai 1900 Michael Linz und zog zu ihm nach Hersfeld. Das war auch die letzte Hochzeit eines seiner Kinder die Moses Eisemann miterleben konnte. Er starb am 15. September 1900.

1906 war Huldas Hochzeit. Sie wohnte danach bei ihrem Mann Selig Bar Brauner in Erfurt. Berta folgte ihr 5 Jahre später. Sie heiratete Ruben Brauner, den Bruder ihres Schwagers. Ella ging mit ihrem Mann Josef Jelenkiewitz nach Zella Mehlis.

Die Brüder Max, Moritz und Julius Eisemann blieben in Salzingen. Sie hatten inzwischen die Firma „Gebrüder Eisemann“ gegründet und gemeinsam ein großes Wohnhaus mit Ladenräumen in der Bahnhofstraße 1 erworben. In diesen Räumen verkauften sie Herrengarderobe, Baumwoll-, Leinen-, Weißwaren und Wäsche.

Max Eisemann heiratete am 6.11.1907 in Ritschenhausen. Seine Frau Berta, geboren am 31.08.1886 in Bauerbach, war eine geborene Mühlfelder. Er war der Erste, der mit seiner jungen Frau in das Haus in der Bahnhofstraße einzog, wo auch seine beiden Töchter zur Welt kamen. Ruth wurde am 23.08.1908 und Vera am 07.06.1910 geboren.

Julius Eisemann heiratete am 02. Mai 1912 in Mellrichstadt. Seine Frau Paula, eine geborene Ottensoser, stammte aus Mellrichstadt. Dort wurde sie am 15. Mai 1883 als Tochter des Kaufmannes Leopold Ottensoser und seiner Ehefrau Babette geboren. Im Jahr 1914 wohnten Paula und Julius Eisemann lt. Einwohnerhandbuch in der Friedrichstraße 728 in Salzingen.

Wann Moritz heiratete ist nicht bekannt. Seine Ehefrau Ida wurde am 18. Mai 1877 in Schönsee als Tochter der Familie London geboren.

1914 brach der 1. Weltkrieg aus. Max Eisemann und vermutlich auch seine Brüder gingen an die Front.

Wenige Jahre nach dem Ende des Krieges, die Männer waren alle zurückgekehrt, am 12. September 1921, starb Solka Eisemann, Moses Witwe. Den Tod ihres Sohnes Julius Eisemann am 15.09.1922 musste sie so nicht mehr miterleben. Julius Witwe Paula Eisemann kehrte in ihre Heimatstadt Mellrichstadt zurück. Auch Ida und Moritz Eisemann verließen Salzungen. Ihr Weg führte sie nach Bernburg.

1924 wohnte die Familie des Kaufmannes Moritz Eisemann am Friederikenplatz 1 (lt. Einwohnerverzeichnis von Bernburg, 1924).

Max Eisemann führte das Geschäft „Gebr. Eisemann“ weiter, unterstützt von seiner Frau Berta.

Die Töchter Ruth und Vera wuchsen heran. Sie waren in den Kriegsjahren eingeschult worden und hatten die Realschule besucht.

Dann kam das Jahr 1931. Ein trauriges Jahr für die Familie.

Max Eisemann musste ins Krankenhaus und starb dort am 5. Mai 1931. Die Witwe Berta Eisemann war jetzt verantwortlich für das Geschäft, sicher unterstützt von ihren Töchtern und den Verwandten im Ort. Moses Eisemann, ein Großcousin ihres Mannes und Teilhaber der Firma „Eisemann und Frank“, zog mit ins Haus.

Im Mai 1934 heiratete Ruth den zwei Jahre älteren Walter Jacobsohn aus Eisenach.

In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938, der sogenannten Reichskristallnacht, wurde die ganze Familie in Schutzhaft genommen. Die Frauen durften am nächsten Tag wieder heimgehen, während Walter Jacobsohn und Moses Eisemann wie alle Männer in das KZ Buchenwald deportiert wurden. Nach seiner Rückkehr aus dem Konzentrationslager ging Moses Eisemann nach Bauerbach, seinem Geburtsort, zurück.

Ruth und Walter Jacobsohn emigrierten in die USA.

Ältere Einwohner Bad Salzungen erinnern sich an Berta und Vera Eisemann. Berta Eisemann hatte ihnen erzählt, dass auch sie und Vera gern ausgereist wären. Doch ihre Tochter Vera Eisemann hatte wohl aufgrund einer Tuberkuloseerkrankung keine Einreiseerlaubnis in die USA erhalten. Berta Eisemann blieb bei ihrer Tochter.

1939 erhielten beide Frauen die Sicherungsanordnung über ihr Vermögen.

Berta und Vera Eisemann lebten noch bis zum 10. Mai 1942 in diesem Haus. An diesem Tag wurden sie nach Belcyze b. Lublin deportiert. Vera Eisemann war 21 und ihre Mutter Berta Eisemann war 55 Jahre alt.



Familie Eisemann im Gradierwerk Salzungen, um 1910

Die Familie Jacobsohn hat überlebt. Ihr Sohn Noah Jacobsohn hat 1998 das Gedenkblatt für seine Tante Vera in Yad Vashem, der Gedenkstätte an die Opfer des Holocaust, eingereicht. Und ihr Enkel Mark Jacobsohn reichte zur gleichen Zeit das Gedenkblatt für seine Urgroßmutter Berta Eisemann ein.

Auch die Geschwistern Max Eisemanns wurden Opfer des Holocaust.

Hulda Brauner, geb. Eisemann, starb in Auschwitz ihr Mann Selig Bar Brauner wurde in ein unbekanntes Lager deportiert. Den beiden Söhnen des Ehepaars gelang die Flucht.

Berta Brauner, geb. Eisemann, inzwischen verwitwet, starb in Belcyze. Ihren vier Kindern gelang die Flucht.

Ella Jelenkiewitz, geb. Eisemann, starb in Auschwitz, ihr Mann Josef Jelenkiewitz und Michael Linz, Theresas Witwer starben in Theresienstadt. Julius Witwe Paula Eisemann, geb. Ottensoser, wurde nach Izbica deportiert und Klara Nußbaum, geb. Eisemann, ebenfalls verwitwet, nach Treblinka. Das Ehepaar Nußbaum hatte zwei inzwischen verheiratete Töchter. Rita Linz emigrierte in die USA. Lilly Levy ist verschollen.

Stadtarchiv

Quellen: Gedenkbuch Thüringen; Standesamtsarchiv Wasungen; Recherchen R. Brauner (Israel); Recherchen B. Engler; Stadtarchiv Bad Salzungen